

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	61 (1963)
Heft:	10
Artikel:	Die Funktion der Hebamme in der heutigen Welt
Autor:	Bosch Martin, Juan
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951695

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN HEBAMMENVERBANDES

Bern, 1. Oktober 1963 Monatsschrift 61. Jahrgang

10

Verantwortliche Redaktion: für den wissenschaftlichen Teil: Prof. Dr. W. Neuweiler, Direktor der Universitäts-Frauenklinik und der Hebammenschule Bern; für den allgemeinen Teil: Fr. Martha Lehmann, Hebamme, Zollikofen (BE), Tel. 65 12 80.

Abonnements: Jahresabonnement für die Schweiz Fr. 6.—, für das Ausland Fr. 6.— plus Porto. — Inserate: im Inseratenteil: Pro einspaltige Petitzelle 55 Rp., im Textteil pro einspaltige Petitzelle 80 Rp.

Druck und Expedition: Werder AG, Buchdruckerei und Verlag, Mattenenge 2, Bern, Tel. (031) 221 87, Postcheck III 409, wohin auch Abonnements- und Insertionsaufträge zu richten sind.

Professor Dr. Juan Bosch Martin,
nationaler Chef für Mutterschaft und Kindererziehung in der Gesundheitsgeneraldirektion (Regierungsministerium), Professor an der Universität in Madrid, hielt am internationalen Hebammenkongress die Eröffnungsansprache.

Die Funktion der Hebamme in der heutigen Welt

Zur Einführung

Die glänzende Entwicklung einer ununterbrochenen Reihe von Kongressen der internationalen Hebammenvereinigung stellt sicherlich nicht nur einen aufsteigenden Fortschritt einer beispielhaften Organisation, sondern gleichzeitig eine unzweifelhafte Zunahme der Bedeutung ihres Berufes auf allen Gebieten gesundheitlicher Tätigkeit dar.

Wer könnte ferner in unserer sich so rasch entwickelnden Welt die Bedeutung ihrer Aufgabe angesichts der absoluten Notwendigkeit erkennen, das kulturelle Gesundheits-Niveau der Frau überall und ganz besonders auf dem Lande zu heben, wo etwa 80% der Bevölkerung lebt?

Wer kann ihre Unterstützung bei den Krankenhäusern vergessen, die sich in den städtischen und industriellen Zentren täglich vermehren?

Und wer wäre besser in der Lage als sie, den Frauen in den verschiedenen Gegenden des Erdballes dabei zu helfen, sich von den Sitten und Traditionen zu befreien, die in plumper Weise jenes Wunderwerk der Natur zu zerstören trachten, das sich in ausgeglichener und fast künstlicher Form, in den Körper des jungen und heranwachsenden Mädchens verbirgt, und damit die Vollständige Entwicklung der weiblichen Persönlichkeit erschweren und alles das in einem Jahrhundert, das glücklicherweise die Rechte und Pflichten auf allen Gebieten des Lebens gleichmäßig zwischen der Frau und dem Mann zu verteilen trachten?

Wenn die Medizin die Aufgabe hat zu heilen, oft zu lindern und immer zu trösten, so nimmt das uns nicht wunder, dass gerade die Frau, die wie niemand zu heilen, lindern und trösten versteht, immer mehr Zugang zu ihr findet. Bis zu dem Zeitpunkt, in dem dieser Zugang in massiver Form erfolgt, wie es bereits in einzelnen Gegenden der Fall ist, kann ihnen niemand ihre Rechte verweigern, und niemand, der sich seiner Pflicht bewusst ist, keine Gesellschaft, Regierung, Gemeinschaft, Institution usw. will auf ihre mehr als nützliche technische Hilfe und ihre unentbehrliche Aufgabe im Dienste der Gesundheitspflege verzichten.

Diese Tatsache wird von den heute so würdig an diesem Akte vertretenen spanischen Behörden durch ihre Anwesenheit vollauf gewürdigt.

Sie werden auch von den internationalen Organen anerkannt, die heute hier vertreten sind: Der Weltgesundheitsbehörde, UNICEF, UNESCO, BIT, UIPE, UIES usw. und tausende von Hebammen aus aller Welt, hier anwesend oder vertreten, haben sich hier vereinigt, um ihre Rechte zu fordern und diese Grundsätze zu proklamieren, Hebammen, die bereit sind, mit ihrer Freundschaft einen internationalen Friedens- und Freundschaftspakt zu besiegeln und mit dem Beispiel der von ihnen geleisteten Arbeit der Hoffnung auf eine bessere Welt Ausdruck zu geben, die wir den künftigen Generationen wünschen, unter Hervorhebung der transzentralen Bedeutung der Hebamme für das Leben des Menschen als Thema dieses Kongresses.

Die Hebamme in der Geschichte

Ihre Geschichte, meine lieben Hebammen, ist so alt wie die Menschheitsgeschichte selbst. Die sexuellen Fragen und die der Mutterschaft werden mehrfach in den Büchern des Alten und Neuen Testaments erwähnt. Öffnen wir die Bibel, so sehen wir zum Beispiel, dass in dem fünften Buch Moses angesichts des Verlustes der Jungfräulichkeit folgendes gesagt wird: Das junge Mädchen wird aus der Eingangstür des Hauses

ihres Vaters herausgeführt, wird durch die Bevölkerung des Dorfes mit Steinen beworfen und stirbt, weil sie eine schändliche Handlung in Israel begangen hat usw.

Die Menstruation wurde als eine grosse, einer gewissen Ordnung unterworfen Unreinheit angesehen. Im dritten Buch Mose lesen wir: «Die Frau mit Blutausfluss in ihrem Fleisch bleibt sieben Tage unrein. Wer sie berührt, wird unrein bis zum Nachmittag. Das Bett in dem sie schläft, und der Stuhl, auf den sie sich setzt, wird unrein. Wer ihr Bett berührt, muss seine Kleider waschen, muss sich selbst waschen und bleibt unrein bis zum Nachmittag. Der Mann, der mit ihr zusammenwohnt, wird sieben Tage unrein sein, und alles was er berührt, wird ebenfalls unrein sein».

Nach der Genesis hat die Hebamme die Bevorzugte Stellung, in Fällen von Zwillingssgebärunen den Erstgeborenen durch Anbringen eines roten Fadens an seiner Hand zu kennzeichnen. Die damalige grosse zivile Bedeutung der Erstgeburtschaft mit allen ihren Rechten und Vorrechten ist sattsam bekannt.

Aus «Furcht vor Gott» lehnten sie jede Kindstötung ab, trotz eines strengen Befehls des Pharaos, der höchsten Autorität, der sie unterstanden.

Die moralische und soziale Stellung der Hebammen wird während des ganzen Verlaufes der Geschichte aufrechterhalten. (Und noch viele andere Beweise hat Herr Professor Dr. Bosch angeführt, welche hier wegen Platzmangel nicht angeführt werden können).

Von der Geburtshilfe zur Mutterschaftskunde

Da hat Herr Professor auch sehr deutlich gesprochen, doch die Schreiberin geht hier weiter indem sie einiges hervorheben will über die

Qualitäten der Hebamme

Wenn es darum geht über die Qualitäten, die nach unserer Auffassung eine Hebamme besitzen sollte, kurz zu definieren, so können wir zusammengefasst sagen:

Sie soll gesund, erfahren und gewissenhaft sein und wenn ich von Gewissenhaftigkeit spreche, so möchte ich nicht alle Pflichten wiederholen, die in dem Kodex der Berufsmoral und in den Geboten Gottes enthalten sind, falls genügend Zeit vorhanden wäre, würde ich mich näher mit ihrer Berufung und ihrer Hingabe befassen.

In dem Abschnitt über Berufspflichten möchte ich diejenigen hervorheben, die sie gegenüber dem Arzt und ihren (Kolleginnen) Kameradinnen haben.

«Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen», lügen oder ein leichtfertiges Urteil bilden. Man soll den übeln Gerüchten und Lästerungen aus dem Wege gehen und sie unter allen Umständen vermeiden. Mangel an Kameradschaft unter sich und Respekt gegenüber dem Arzt ist am Platz. Dieser Respekt muss ein gegenseitiger sein und in gleicher Weise ihnen von den übrigen, von dem Arzt selbst und von der Gemeinschaft bezeugt werden. Der Mangel an Kameradschaftsgeist können wir als Mangel an Nächstenliebe und an Liebe schlechthin charakterisieren.

Ich möchte weiter hervorheben, was ich in der heutigen Welt für sehr notwendig halte: Geduld bei der Arbeit und Mässigung beim Auftreten. Man hat gesagt, dass die Kunst der Geburtshilfe darin besteht, abwarten zu können usw.

Voreheliche Beziehung und vorbeugende Mutterschaftskunde

Die Sicherheit im Auftreten der Mutter gegenüber während der Schwangerschaft, die eine gute Hebamme mit ihren Mitteln und Ratschlägen vermitteln kann hat einen unschätzbaren Wert.

Die Hebamme hat als autorisierte Ratgeberin der Familie in Fragen der Mutterschaft die Pflicht, die unvermeidlichen physischen Traumas der Geburt zu lindern und die möglichen geistigen Traumas fernzuhalten usw.

Die Hebamme und die Programme zum Schutze von Mutter und Kind

Ein jedes Programm von Mutter und Kind muss vom sanitären Standpunkt aus die drei folgenden Bedingungen erfüllen:

1. Es muss genügend ausgebildetes und geschultes Personal vorhanden sein.
2. Es muss über zahlreiche und wirksame Hilfseinrichtungen verfügen.
3. Es muss mit einer familiären und sozialen Mitarbeit auf Grund von weitgehenden sanitären Erziehungssystemen rechnen können.

Eine gute Schulung ist eine unerlässliche Vorbedingung für eine qualifizierte Hebamme.

Ebenso wie die Krankenschwester und der Arzt selbst, so muss auch die Hebamme besonders in ländlichen Gebieten energisch gegen den Einfluss von Tradition und Gewohnheiten Front machen, die letzten Endes dazu führen können, ihre grundlegende technische und Universitäts-schulung ausser Funktion zu setzen usw.

Es sollte die schnelle Ausbildung des Personals vermieden werden, die zu einer Minderung des technischen Niveaus und der sozialen Kategorie und Stellung des Hebammenberufes führt.

Auf dem internationalen Kongress für Gesundheit und Sanitäre Erziehung behaupteten wir, und heute wagen wir es zu wiederholen, dass «wenn die Krankheit die Menschen tötet, so kann die Unwissenheit sie in Todesgefahr bringen, während die sanitäre Erziehung sie retten kann».

Herr Prof. Bosch streifte auch das Thema: *Das Weltproblem der Kindheit*. Er hat die 80 Millionen Kinder, die jedes Jahr zur Welt kommen, in die nachstehende Kategorie eingeteilt:

Körperlich normale, geistig normale und sozial normale. Auf der andern Seite gebe es jedoch auch Kinder mit körperlichen, geistigen und sozialen Anomalien usw.

**«Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen».**

Psalm 34. 3

Da röhmt einer. Kommt selten genug vor, dass wir röhmen. Wir haben ja auch in der Regel «nicht viel zu röhmen». Und wenn wir einmal doch Anlass dazu hätten, dann unterlassen wirs erst recht. Vielleicht aus Angst vor dem Neid der Mitmenschen. Nur ja nicht röhmen! Sonst schlägt das gute Wetter unverstehens in schlimmes um! Unser Psalmsänger aber röhmt. Und er ist in der Bibel kein vereinzelter Fall. Die Männer und Frauen der Bibel, bis hin zum Apostel Paulus, wissen viel von Röhmen und halten durchaus nicht mit Ruhm zurück. Aber ihr Ruhm besteht einzig darin, dass sie sich «des Herrn röhmen». Dass wir einen Herrn haben, diesen Ruhm kann uns keine Macht im Himmel und auf der Erde rauben. Das Leben kann uns vieler Dinge, deren wir uns röhmen oder jemals gerühmt haben, berauben. Ja, es kann uns aller Dinge auf die wir stolz zu sein das Recht zu haben meinen vor den Menschen, berauben, von einer Stunde zur andern. Aber, dass wir einen Herrn haben, das kann uns niemand, auch das grösste Elend, in das man geraten kann, nicht rauben.

Nur im Blick auf seinen Herrn und Erlöser kann der Elende sich freuen. Sonst sagt uns

Gottes Wort: «Wir mangeln des Ruhmes, den wir vor Gott haben sollten». Aber «meine Seele soll sich röhmen des Herrn, dass es die Elenden hören und sich freuen». Jeden andern Ruhm müssen wir Menschen uns erwerben und erringen; diesen aber kann kein Mensch pflücken. Der hängt zu hoch.

Herbst

*Leises Rauschen in den Zweigen,
hoch ein Wandervogelschwarm –
welkes Laub schon auf den Steigen,
und die Sonne scheint so warm.*

*Hell die Luft und nah die Fernen,
blau der Himmel weit und breit –
Herbst, o lass mich von dir lernen
ernste Lebensheiterkeit!*

«Herr, du bist mein einziger Stolz und mein einziger Ruhm. Was du mir geschenkt hast aus Gnaden, das kann mir kein Mensch und kein Engel rauben. Bewahre mich, dass ich nicht aus deiner Huld falle». Amen.

Aus: *Andachten von Pfr. W. Lüthi* (gekürzt)

Die Rechte des Kindes

Nur ein Kurzbericht sei hier erwähnt:

Das Kind soll die Vorteile der Sozialversicherung für sich in Anspruch nehmen können. Es hat Anspruch darauf, sich in voller Gesundheit zu entwickeln und zu wachsen. Zu diesem Zweck ist sowohl ihm wie auch seiner Mutter eine besondere Pflege zuteil werden lassen, die Fürsorge-massnahmen vor und nach der Geburt umfasst.

Hoch die Herzen

Zum Schluss seiner Ansprache sagte er: *Hoch die Herzen*, ihr Hebam-men aus aller Welt!

Sie sind nicht allein und sie brauchen keine Angst zu haben, sie sind Frauen und besitzen u. a. die Tugend der Liebe zum Kinde und der Liebe zu ihrem Beruf.

Christus sagte einmal: «Was ihr für ein Kind tut, das tut ihr für mich». Hoch die Herzen, im Gedenken an die hohe Aufgabe der Rettung von Menschenleben ihrer Nächsten, von Müttern und Kindern, zur Vertei-digung der Rechte ihrer Berufskameradinnen in aller Welt und zur Er-reichung eines besseren Lebens für alle und im Ergebnis einer grösseren Glückseligkeit für die gesamte Menschheit.

Noch einmal «hoch die Herzen» und möge Gott die Arbeit dieses Kon-gresses segnen!

Anmerkung der Red.: Die Zusammenfassung der verschiedenen Themen des Kongresses wird in der nächsten Nummer erscheinen.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttenz BL
Telephon (061) 53 17 93
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Zentralkassierin:

Frl. Ruth Fontana, Hauptstr. 8, Reigoldswil BL

Hilfsfonds-Präsidentin:

Schw. E. Grüter, Schwarztorstrasse 3, Bern
Telephon (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Viel Arbeit liegt hinter uns; die Zusammen-fassung der Vorträge von Madrid beanspruchte viel Zeit.

Die Kurzreferate liegen bei der Zeitungsre-daktion, und werden je nach Platz in der Fach-zeitung veröffentlicht.

Die neue Kartothek macht uns immer wieder Schwierigkeiten: z. B. fehlen der Mitgliederlisten. Unvollständige Namen, ferner unmögliche Daten.

Hier einige solcher Angaben:

Geboren 1928, diplomierte 1944, also mit 16 Jahren schon Hebamme!

Diplomierte 1944 in der Hebamenschule Luzern, welche aber nach unserem Wissen erst vor zwei Jahren gegründet wurde.

Geboren 1904, diplomierte 1915, und Eintritt in den Verband 1920, ist das wohl unse- fehlender junge Nachwuchs?

Aber wiederum erfreuen uns viele Sektionen mit der guten und zuverlässigen Zusammenar-beit, die wir stets dankbar entgegennehmen.

Jubilarinnen

Sektion Aargau:

Clara Oeschger, geb. 1896, in Gansingen
Ida Kobel-Wödtli, geb. 1899, in Rothrist
Ida Roth-Schär, geb. 1901, in Schöftland

Wir gratulieren Ihnen zum 40jährigen Dienst-jubiläum und wünschen Gottes Segen.

Für den Zentralvorstand:

Sr. Alice Meyer
Sr. Anne-Marie Fritsch

Sorgen des Zentralvorstandes

Wie bei der diesjährigen Delegiertenversamm-lung bekanntgegeben wurde, wussten wir, das-sich der Beitrag an den internationalen Heb-ammensverband wegen Teuerung erhöhen wird.



SCHWEIZERHAUS Kinder-Oel

zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Besonders angezeigt bei Frühgeburten. Wirkt reinigend und nährend. Von Ärzten, Hebammen und Kliniken empfohlen. Ideale Ergänzung zum Schweizerhaus Kinder-Puder.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus